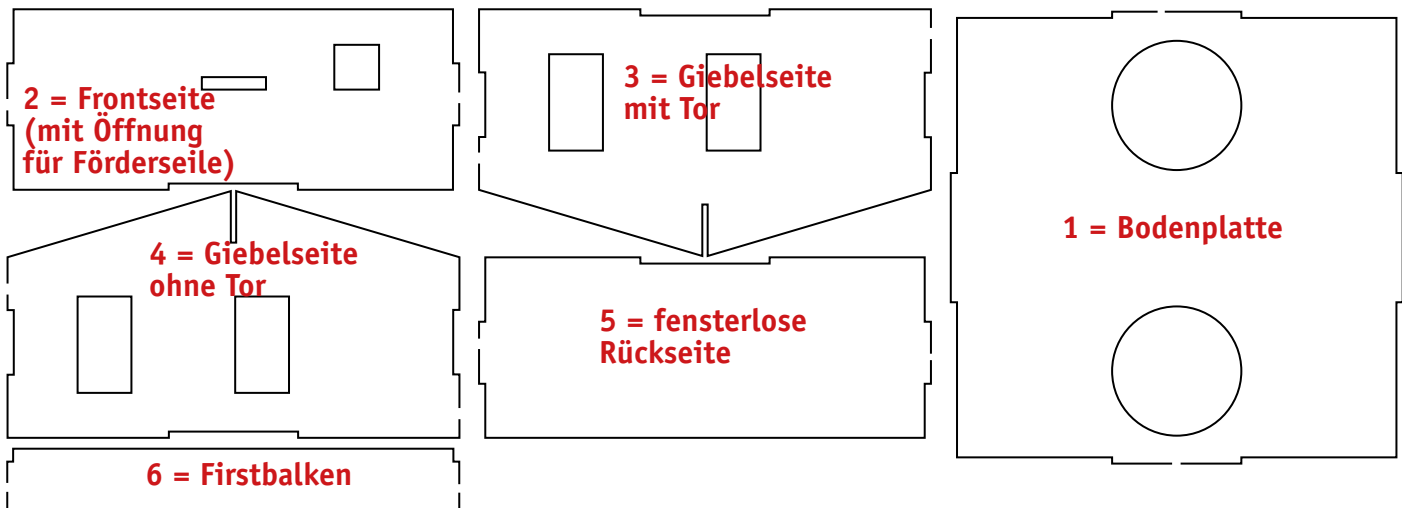


Montageanleitung: Maschinenhaus »Medingschacht«

Stand: 2016-02-04



Weitere Bauteile ohne Abbildung und ohne Nr.:

- Wandflächen mit Ziegelstruktur (nur bei Variante Fachwerk)
- Fachwerk (nur bei Variante Fachwerk)
- Wandflächen mit Bretterstruktur (nur bei Variante Bretter)
- Tore und Fensterrahmen, Scharnierbeschläge
- Fensterfolie
- Dachplatten/Dachdeckung mit »Teerpappe«

Vorbemerkung

Dies ist für Lasercut-Verhältnisse ein relativ unkomplizierter Bau-satz; selbst das Fachwerk lässt sich hier leichter handhaben (weil es anders als beim Förderturm, hier kein Eisenfachwerk darstellt, sondern etwas breitere Holzbalken).

Die Grundkonstruktion

Man nimmt zunächst die Wandteile 2 und 3 und vergleicht sie mit den dazu gehörigen Wandverkleidungen, um sicherzustellen, dass die richtigen Seiten bei der Montage außen sind.

Dann werden die Teile 2 und 3 mit der Bodenplatte verklebt. Es folgen die Wandteile 4 und 5, der Firstbalken stabilisiert die Konstruktion.

Wandverkleidungen/Fachwerkversion

Man beginnt mit dem Aufkleben des Fachwerkgitters auf die entsprechenden Wandteile.

Man schneidet ein weißes Fassadenstück aus dem Karton heraus und legt es bereit. Das dazu gehörige Fachwerkstück verbleibt zunächst im Karton und wird mit der Rückseite nach oben auf eine Papierunterlage gelegt (die ggf. überschüssigen Klebstoff aufnimmt).

Für die Beschichtung mit Klebstoff gibt es zwei Methoden:

1. *Vorsichtiges Überstreichen mit einem Klebestift, dann das Fachwerk gitter von der Papierunterlage (die natürlich einiges an Klebstoff abbekommen hat) trennen und auf ein weiteres Blatt Papier legen.*
2. *Auf einem Kartonstück wird ein großer Tropfen Pritt Bastelkleber aufgedrückt. Mit einem Zahnstocher wird auf die Fachwerkstreben eine Klebespur aufgebracht.*

Welches Verfahren man auch benutzt: zügiges und genaues Arbeiten ist angesagt, damit noch ausreichend Klebkraft vorhanden ist und andererseits bei der gesamten Prozedur möglichst wenig Kleber am Ende auf der Ziegelstruktur landet

Nun das entsprechende Mauerstück auf dem Fachwerk ausrichten und andrücken. Dafür sind die Fensterausschnitte ein guter Anhalt: das Mauerstück muss zentriert auf den etwas kleineren Fachwerkausschnitten liegen. Oben und unten schließen Mauer und Fachwerk bündig ab, links und rechts steht das Fachwerk um 0,3 mm über.

Mit UHU oder UHU hart werden die Wandverkleidungen auf den Baukörper aufgebracht. Erst die beiden Längsseiten, dann die Giebelflächen.

Wandverkleidungen/Bretterversion

Ohne weitere Vorarbeiten können die Fassaden mit UHU oder UHU hart auf dem Baukörper befestigt werden. Erst die beiden Längsseiten, dann die Giebelflächen.

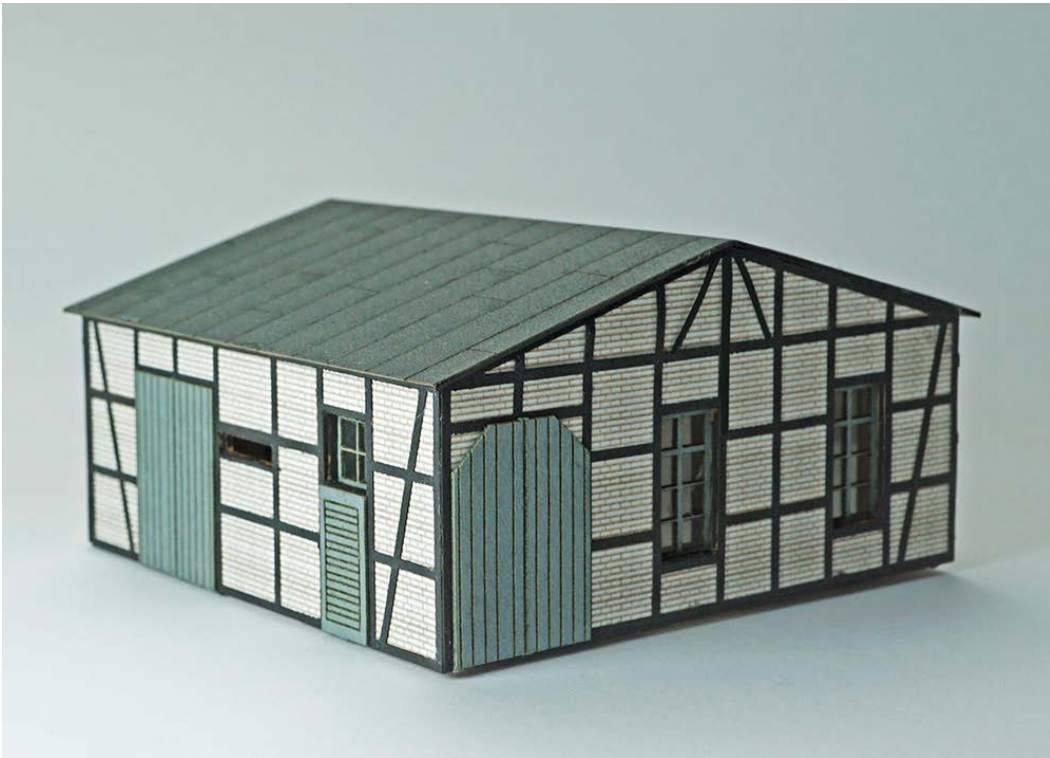
Abschließende Arbeiten

Die Fensterfolie wird auf die Fensterrahmen aufgeklebt, anschließend werden die Fensterrahmen von innen an den entsprechenden Stellen befestigt. Ich nehme dazu Bastelkleber/Leim, von dem ich mit einem Zahnstocher rings um den Fensterausschnitt einige kleine Tröpfchen aufbringe; der eingesetzte Rahmen lässt sich dann noch einen Moment lang durch Verschieben in die richtige Position bringen.

Die beiden Tore und die Tür sind schnell aufgeklebt. Das Aufbringen der Scharnierbeschläge ist etwas fummelig: die winzigen Streifen müssen mit einem Edding geschwärzt werden (am besten beide Seiten) und auf die benötigte Länge geschnitten werden. Mit einer Pinzette greifen und über einen Tropfen Bastelkleber ziehen. In der zweiten Hand einen Cutter, mit dem das Teil auf dem Tor in Position gedrückt wird.

Nun muss nur noch das Dach aufgebracht werden. Sofern nicht im Bausatz bereits so angeliefert, werden die beiden Kartondachflächen **außen** bündig mit UHU hart auf die Teerpappenrückseite aufgeklebt. Zwischen den beiden Kartondachflächen bleibt dann ein kleiner Spalt, der notwendig ist, damit sich die Dachflächen mühelos über den First biegen lassen.

Da dieser zugige Machinenschuppen weder Dachrinnen noch Schornstein hat, sind damit die Arbeiten abgeschlossen.



Diese Öffnung muss genau in Verlängerung des Förderturm-Auslegers sein ... hier werden die beiden Stahlseile von den Umlenkrollen kommend auf die Seilwinden geführt.
Der Abstand zum Förderturm ist optimal so bemessen, dass der Förderturmausleger den Winkel zwischen der Senkrechten und den zur Fördermaschine gespannten Drahtseilen halbiert.